



Das Magazin der AndreasKlinik Cham Zug Nr. 1/2008

FORUM

10 Jahre AndreasKlinik Weiterhin das Beste für Ihre Gesundheit



1 Interview mit Martin Rauber



4 Ein herzliches Lächeln hilft

6 Jeder Notfall wird sofort behandelt

10 Eine optimale Schmerztherapie fördert die Heilung



12 Im cfc hirslanden stehen Kopf, Gesicht und Wirbelsäule im Zentrum

14 Damit Kiefer und Zähne zueinander passen



15 Ersatz mit Knochenaufbau und Zahn-Implantaten

UNSER 10-JÄHRIGES JUBILÄUM IST UNS ANSPORN ZU WEITEREN ERFOLGEN

Im März 1998 konnte die AndreasKlinik in Cham ihren Betrieb aufnehmen. Die medizinischen und pflegerischen Leistungen werden seither von der Bevölkerung in der Region sehr geschätzt und rege in Anspruch genommen. Dank diesem grossen Vertrauen konnte die AndreasKlinik ihr Angebot laufend erweitern. Der Direktor Martin Rauber gibt in diesem Interview Auskunft.

Interview: **Brigitte Müller**

Welches sind Ihre wichtigsten Aufgaben als Direktor?

Martin Rauber: Meine Hauptaufgabe ist es, die Interessen der unterschiedlichen Akteure an unserem Hause unter einen Hut zu bringen. Das Wohl unserer Patientinnen und Patienten steht stets im Zentrum unseres Handelns. So wollen wir gemeinsam mit unseren Ärzten und Mitarbeitenden immer die besten Voraussetzungen bieten, die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten zu erfüllen. Gleichzeitig müssen wir unzählige Rahmenbedingungen berücksichtigen, welche uns beispielsweise die Politik, der Gesetzgeber, die Umwelt oder die Gesellschaft vorgeben.



«Als attraktive Privatklinik bieten wir unseren Patienten eine ausgesprochen persönliche und angenehme Ambiance»

Fortsetzung von Seite 1

Die AndreasKlinik feiert das 10-jährige Jubiläum. Auf welche Meilensteine sind Sie und Ihr Team stolz?

Die AndreasKlinik ist in erster Linie stolz auf ihre Mitarbeitenden und Belegärzte. Sie sind es, welche wortwörtlich tagein, tagaus mit ihrem grossen persönlichen Engagement die vielseitigen Herausforderungen in unserem Klinikalltag meistern. Das vielfältige medizinische Angebot unserer Belegärzte, welches durch Fachkompetenzzentren abgerundet wird, ist aus der Region Zug nicht mehr wegzudenken. Die Abläufe der komplexen Prozesse haben wir sehr effizient organisiert und so erhielten wir bereits 2002 die ISO-Zertifizierung für die gesamte AndreasKlinik. Zudem weisen wir eine sehr gute Bettenbelegung aus, was nachhaltig die grosse Nachfrage nach unseren Leistungen bestätigt. Und wir sind zu einem bedeutenden Arbeitgeber im Kanton Zug herangewachsen, denn wir beschäftigen derzeit rund 200 Mitarbeitende. Dazu arbeiten rund 65 Belegärztinnen und Belegärzte an der AndreasKlinik in Cham.

Welche Ziele verfolgt die AndreasKlinik?

Wir werden unsere Position und unser Angebot als Privatklinik mit dem bewährten Belegarztsystem im Kanton Zug für Zusatzversicherte ausbauen. Wir verfolgen ausgewogene Entwicklungs- und Ausbaupläne und werden auch in Zukunft ein zuverlässiger Partner im Zuger Gesundheitswesen sein.

Welche Herausforderungen werden die AndreasKlinik in naher Zukunft beschäftigen?

Da gibt es deren viele zu nennen, und wir nehmen die Herausforderungen gerne als Chance für die nächsten Jahre wahr. Wir wollen unsere Dienstleistungen für unsere Patienten, aber auch für unsere Belegärzte sowie für unsere Partner weiter verbessern. Dabei soll die individuelle Betreuung in unserem Hause noch mehr in den Vordergrund gestellt werden.



Welche Leitlinien sind Ihnen und Ihrem Team bei der Betreuung Ihrer Patientinnen und Patienten wichtig?

Die AndreasKlinik besitzt eine moderne Infrastruktur und hat ihre Prozesse strukturiert und ausgezeichnet organisiert. Trotzdem wird auch künftig das zuverlässige Engagement jedes Einzelnen von uns immer im Vordergrund stehen. Wir wollen, dass sich unsere Patientinnen und Patienten bei uns wohlfühlen und Vertrauen haben in die Kompetenz unserer Fachärzte und in unser Fachpersonal.

Welche Vorteile können Sie als Privatklinik Ihren Patienten bieten?

Von der ersten Besprechung über die Diagnose und Behandlung bis hin zur abschliessenden Konsultation werden unsere Patienten von ihrem persönlichen Arzt begleitet. Als ihr konstanter Ansprechpartner führt er die Therapie selber durch und bleibt für die Betreuung verantwortlich. Während des Aufenthaltes in der AndreasKlinik erhalten unsere Patienten einen hervorragenden Service und wir stellen sicher, dass auf ihre individuellen Bedürfnisse verständnisvoll eingegangen wird. Als attraktive Privatklinik bieten wir unseren Patienten eine ausgesprochen persönliche und angenehme Ambiance.

Martin Rauber ist seit Februar 2003 Direktor der AndreasKlinik Cham Zug und leitet gemeinsam mit seinem Managementteam auch das Pflegezentrum Ennetsee der Bürgermeinde Cham.

EDITORIAL

«Ihr Vertrauen ist uns Ansporn und Motivation, täglich Höchstleistungen zu erbringen.»

DANKE FÜR IHR VERTRAUEN

10 Jahre AndreasKlinik Cham Zug – ein Jubiläum, das uns freut und stolz macht. In diesen 10 Jahren haben wir eine Privatklinik aufgebaut, deren medizinisches Angebot aus der Region Zug nicht mehr wegzudenken ist. Diese Leistung wurde möglich, weil sich viele Menschen für unsere Patientinnen und Patienten persönlich engagieren.

Das grosse Vertrauen, das uns unsere Patientinnen und Patienten, die zuweisenden Ärzte innerhalb und ausserhalb des Kanton Zug, die Belegärzte, die Bürgergemeinde sowie die Einwohnergemeinde Cham, die Gesundheitsdirektion des Kantons Zug, die Versicherer, die Privatklinikgruppe Hirslanden sowie unsere Mitarbeitenden und Partner entgegenbringen, ist letztendlich die Belohnung für unseren Einsatz. Herzlichen Dank Ihnen allen.

Ihr Vertrauen ist uns Ansporn und Motivation, täglich Höchstleistungen zu erbringen. Wie in den vergangenen 10 Jahren werden wir auch in unserem Jubiläumsjahr vorwärts und nicht rückwärts schauen. Wir verfolgen eine ausgewogene Weiterentwicklung der AndreasKlinik mit dem Ziel, die hohe Qualität der ärztlichen und pflegerischen Leistung sowie die individuelle Betreuung weiter zu optimieren.

Mit exzellenten Leistungen wollen wir Ihnen auch in Zukunft ein zuverlässiger Partner sein.



Martin Rauber
Direktor AndreasKlinik Cham Zug

EIN HERZLICHES LÄCHELN HILFT



Annemarie Winistörfer

Neben einer optimalen ärztlichen und medizinischen Versorgung ist eine kompetente und freundliche Pflege der Patienten enorm wichtig für den Heilungsprozess. Annemarie Winistörfer sorgt dafür, dass auf der Bettenstation der AndreasKlinik alles rund läuft.

Text: **Brigitte Müller**

Annemarie Winistörfer ist viel in der Andreas Klinik unterwegs. Zu Beginn ihrer Arbeit unternimmt sie zuerst einen Rundgang durch die Bettenstation. Sie informiert sich über die Ein- und Austritte der Patientinnen und Patienten, hört sich die Anliegen des Pflegepersonals an, klärt die Bedürfnisse der Belegärzte und sucht nach Lösungen, wenn es irgendwo ein Problem gibt. Als Leiterin führt sie den Pflegedienst und betreut ihre Mitarbeitenden. «Ich möchte, dass meine Mitarbeiterinnen selbständig und verantwortlich arbeiten können, und vor allem versuche ich, sie zum Erfolg in ihrer Tätigkeit zu führen», berichtet Annemarie Winistörfer.

Wichtig ist der Dialog

Der Pflegedienst muss rund um die Uhr Dienst leisten – in drei Schichten: Die Frühschicht dauert von 7 bis 16 Uhr, die Spätschicht von

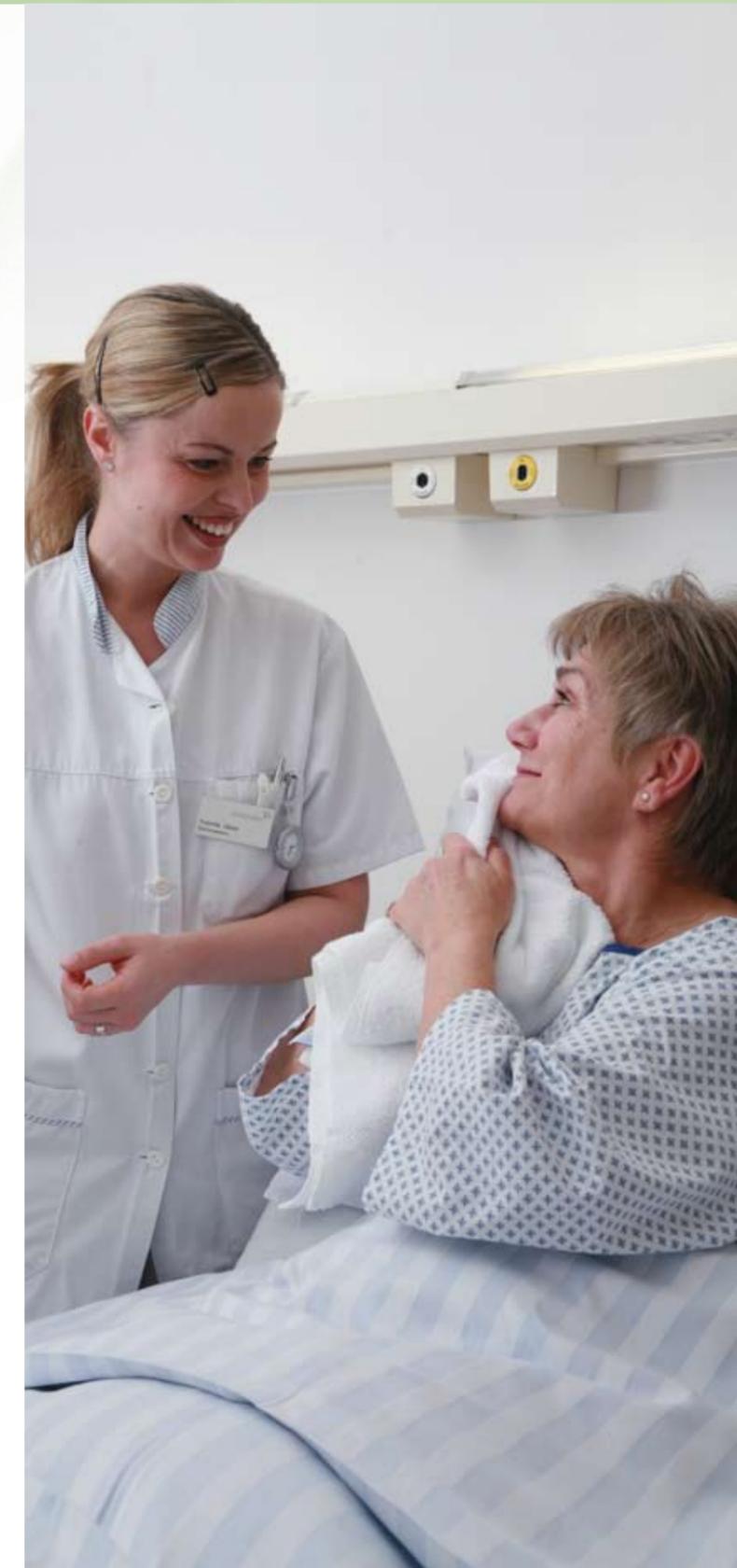
14.15 bis 23 Uhr und die Nachtwache von 22.15 bis 7.30 Uhr. Auf jeder Etage ist eine Stationsleiterin umfassend für die Pflege und Betreuung der Patienten sowie für die Einsatzplanung und Führung des Personals verantwortlich. Die AndreasKlinik ist kein grosses Spital und kann zudem eine sehr gute Bettenauslastung ausweisen. Eine der anspruchsvollsten Aufgaben von Annemarie Winistörfer ist das Zusammenführen von Pflege, medizinischem Fachwissen, Personalrekrutierung und Managementaufgaben. Sie erklärt: «Damit wir die Bedürfnisse der Patienten, der Ärzte und der Disposition sinnvoll koordinieren können, ist ein verständnisvoller Dialog untereinander wie auch ein guter Austausch von Informationen sehr wichtig. Wenn wir alle gut miteinander kommunizieren, dann finden wir immer eine Lösung.» Entscheidend ist dabei, dass Annemarie Winistörfer den Überblick behält, gelassen und doch bestimmt auf jede Situation reagiert. Dabei hilft ihr die langjährige Berufserfahrung. Zudem kennt sie die AndreasKlinik in- und auswendig, denn sie arbeitet seit der Klinik-eröffnung in Cham.

Persönliche Betreuung

Im Gespräch betont Annemarie Winistörfer, wie wichtig neben einer fachlich kompetenten Be-

treuung der persönliche und freundliche Umgang mit jedem einzelnen Patienten ist. «Wir möchten die Patientin, den Patienten als Person wahrnehmen und ihnen Wertschätzung entgegenbringen. Vielleicht ist Herzlichkeit ein schon fast altmodischer Begriff, trotzdem beschreibt er am besten, was ich meine. Wenn wir unsere Patienten mit echter Herzlichkeit pflegen, fördert dies den Heilungsprozess.» Deshalb hört für den Pflegedienst der AndreasKlinik die Betreuung auch nicht beim Austritt der Patienten aus der Klinik auf. Während des Spitalaufenthaltes klärt das Pflegepersonal mit ihnen und ihren Angehörigen die Nachbetreuung ab. Beispielsweise wird ein Spitexdienst organisiert. Oder Frauen mit einem Baby können sich auf die Stillberatung verlassen. Auf Wunsch kommt eine Hebamme nach Hause oder gibt telefonisch Auskunft, bis sich die junge Mutter sicher fühlt. «Ich lege viel Wert darauf, dass meine Mitarbeitenden mitdenken und sich in die Situation unserer Patienten einfühlen» ... sagt's und schon ist Annemarie Winistörfer unterwegs zur nächsten Aufgabe.

Annemarie Winistörfer ist Leiterin Pflegedienst der AndreasKlinik. T **041 784 03 90**



JEDER NOTFALL WIRD SOFORT BEHANDELT



Hirslanden Healthline

Die Hirslanden Health Line ist der erste Ansprechpartner der Privatklinikgruppe Hirslanden, wenn Sie einen Facharzt oder eine Klinik suchen, Fragen zu Ihrer Gesundheit haben, eine Zweitmeinung (Second Opinion) wünschen oder von einem Notfall betroffen sind. Die Health-Line-Mitgliedschaft ist ein Angebot für zusatzversicherte Personen und kostet CHF 35.– pro Jahr.

Die AndreasKlinik bietet ihren Patientinnen und Patienten einen 24-Stunden-Notfalldienst an. Jeder Notfallpatient wird sofort behandelt. Wenig später entscheidet der Belegarzt über das medizinische Vorgehen.

Text: **Dr. med. Orlando Paganoni**

Das Merkmal eines Notfalles ist, dass er überraschend eintritt. Es kann uns in der Küche beim Kartoffelschälen das Messer ausrutschen, beim Joggen der Fuss einknicken, starke Bauch- oder Kopfschmerzen lassen nicht nach. Die meisten Notfälle betreffen Verstauchungen, Grippe, Fieber oder Husten, Durchfall, Rissquetschwunden, Gichtschübe, aber das Spektrum umfasst auch falsche Zuckereinstellungen bei Diabetes bis hin zum akuten Herzinfarkt. Die Notfallaufnahmestation der AndreasKlinik ist bestens eingerichtet, um Notfälle umgehend zu behandeln.

Abläufe bestens organisiert

Während 24 Stunden am Tag steht ein Facharzt der AndreasKlinik als Dienstarzt für den Notfalldienst im Hause im Einsatz, der jederzeit innerhalb kürzester Zeit in der Notfallaufnahmestation anwesend ist. Gleichzeitig decken die Belegärzte der Fachbereiche Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie, Medizin, Augenkrankheiten, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten sowie Kinderkrankheiten den Pikettdienst in ihrem Fachgebiet ab. Am Empfang sind auf einer grossen Informationstafel die zuständigen Ärzte aufgelistet. Die Notfallpatienten werden normalerweise vom Hausarzt oder vom kantonalen Rettungsdienst zugewiesen, gelegentlich weisen sich Patienten auch selbst ein.

Bereits am Empfang wird die Patientin/der Patient vom Dienstarzt oder der Notfallschwester begrüsst und ins Notfallzimmer begleitet. Dieses ist mit Atmungs- und Infusionsgeräten, Medikamenten und Instrumenten bestens ausgerüstet. Der Dienstarzt, ein ausgebildeter Anästhesiologe FMH, kann aufgrund seiner beruflichen Erfahrung sofort die notwendigen Massnahmen einleiten oder den für den Patienten richtigen Spezialarzt hinzuziehen. Um wertvolle Zeit zu sparen, werden bereits erste Untersuchungen vorgenommen, Röntgenbilder erstellt und wenn nötig Blut entnommen. Beim Eintreffen des zuständigen Facharztes sind so bereits wichtige Informationen über den Patienten und seinen Fall vorhanden. Wünscht ein Patient,

von seinem eigenen Belegarzt behandelt zu werden, trifft dieser – obwohl er zu diesem Zeitpunkt keinen Pikettdienst leistet – meist ebenso schnell in der AndreasKlinik ein.

Sofort handeln

Den meisten Notfallpatienten können wir auf der Notfallaufnahmestation helfen. Gelegentlich müssen Patienten in ein Zentrum überwiesen werden, beispielsweise wenn eine spezielle Herzuntersuchung nötig ist oder bei schweren Verletzungen von Kleinkindern. Für jeden Patienten wird zuhause des Hausarztes ein Bericht erstellt – oder der Hausarzt wird direkt vom Notfallarzt der AndreasKlinik informiert. Wichtig ist bei jedem Notfall, dass wir sofort feststellen und beurteilen, welche Behandlung notwendig ist. Bei einem schweren Notfall entscheidet der Dienstarzt gemeinsam mit dem Belegarzt, ob die weitere Versorgung des Patienten in der AndreasKlinik oder in einer anderen Klinik vorgenommen werden soll. Die Zusammenarbeit in einem bestens funktionierendem Netzwerk ist für ein schnelles und angemessenes Handeln eine wesentliche Voraussetzung.

Dr. med. Orlando Paganoni ist Facharzt für Anästhesie FMH und medizinischer Koordinator der AndreasKlinik.
T **041 784 04 44**



JA ZUR GESUNDHEITSVERFASSUNG – JA ZU QUALITÄT UND WAHLFREIHEIT IM GESUNDHEITSWESEN

Am ersten Juni-Wochenende sind die Stimmbürger aufgerufen, über den Gegenvorschlag zur SVP-Prämiensenkungsinitiative abzustimmen. Erstmals können sich Volk und Stände zu einer bürgerlichen Perspektive zum Gesundheitswesen äussern und damit ein Zeichen setzen gegen Verstaatlichung, Rationierung und eine einseitige Fokussierung auf die Kosten. Der zur Abstimmung stehende Verfassungsartikel will mehr Qualität und Wettbewerb bei Ärzten und Spitälern.



Warum ist die Annahme dieser Vorlage für uns alle wichtig?

- Die letzten Jahre haben gezeigt, wie schleppend die Reformen im Bereich des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) vorankommen. Sehr oft verschanzen sich die Reformgegner hinter den verfassungsmässigen Zuständigkeiten.
- Gemäss Sorgen- und Gesundheitsbarometer kritisiert die Bevölkerung das Gesundheitssystem als zu kompliziert. Sie will eindeutig mehr Wettbewerb anstelle enger staatlicher Vorgaben. Alle Umfragen haben überdies gezeigt, dass für eine grosse Mehrheit Qualität und Wahlfreiheit ganz zentrale Anliegen sind.
- Versuche der SP, das Gesundheitswesen über die Einheitskasseninitiativen zu verstaatlichen, scheiterten 2003 und 2007 wuchtig.

Der Gegenvorschlag legt unter anderem folgende Punkte fest:

- Grundsätze eines freiheitlichen Gesundheits- und Krankenversicherungssystems: Dieses soll auf den Prinzipien von Qualität, Transparenz, Wahlfreiheit und Wirtschaftlichkeit basieren. Wettbewerb in klaren Grenzen soll dem Patienten dienen.
- Qualität wird als Leitmotiv in der Verfassung festgeschrieben: Zwar kennt bereits das KVG einen Qualitätsauftrag, doch dieser wurde nicht erfüllt. Der Patient soll künftig die Qualität der Leistungen kennen. Das ist die Voraussetzung für eine informierte Wahl.

- Wahlfreiheit ist explizit aufgeführt: Der Versicherte soll zwischen Versicherungen, Leistungserbringern (Ärzte, Spitäler usw.) und Therapien wählen können.
- Kein Abbau von Leistungen: Im Unterschied zur SVP-Initiative wird der Leistungskatalog mit dem Gegenvorschlag nicht abgebaut. Leistungen bei Mutterschaft bleiben weiterhin versichert.
- Abbau von Interessenkonflikten: Heute werden Spitäler von Kantonen und Versicherungen finanziert. Das führt oft zu unübersichtbaren Zuständigkeits- und Interessenkonflikten. Künftig soll nur noch eine Institution mit den Leistungserbringern über Leistungen verhandeln. Wer das ist – ob Kantone oder Versicherer – wird mit diesem Verfassungsvorschlag nicht festgelegt. Klar ist, dass niemand eine zu grosse Machtfülle haben darf. Dafür wird entweder die kantonale Aufsicht über Versicherungen oder das Wettbewerbsrecht sorgen.

Mit Ihrem JA am 1. Juni 2008 fällen Sie einen längst notwendigen Richtungsentscheid. Lassen Sie sich nicht von den Gegnern der Vorlage verunsichern, welche die freie Arztwahl in Gefahr sehen und die Machtkonzentration der Versicherungen fürchten. Es geht bei dieser Abstimmung um nichts anderes als darum, ein von Wahlfreiheit, Qualität, Wettbewerb und sozialer Sicherheit (Solidarität) geprägtes Gesundheitssystem in der Bundesverfassung zu verankern.

Urs Brogli
Leiter Unternehmenskommunikation Hirslanden

KOSTENLOSER RAT VOM FACHARZT WWW.HIRSLANDEN.CH



HABEN SIE FRAGEN ZU THEMEN WIE INKONTINENZ BEIM MANN, RÜCKENSCHMERZEN, PROSTATITA, DISKUSHERNIE ...?

Dann registrieren Sie sich auf www.hirslanden.ch/facharztberatung und stellen Ihre Frage an einen unserer Fachärzte.

Seit bald drei Jahren bietet Hirslanden zusätzlich auf www.hirslanden.ch eine kostenlose Online-Facharztberatung an.

Über diesen Internet-Zugang besteht die Möglichkeit, einem Spezialisten über eine Krankheit, eine Behandlung oder eine Operation Fragen zu stellen. Die medizinischen Internet-Anfragen werden an einen zuständigen Belegarzt von Hirslanden weitergeleitet. Nach kurzer Zeit erhält der Fragesteller – auch wieder via Internet – unverbindlich und kostenlos, individuellen ärztlichen Rat.

Viele Ratsuchende profitieren gleichzeitig von der Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Nutzern der Online-Facharztberatung.

Im Online-Team antworten Ärzte aus zurzeit sechs Fachbereichen (Bewegungsapparat, Kiefer-/Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Onkologie/Hämatologie, Sportmedizin und Urologie) mit. Die stete Erweiterung der Fachgebiete ist geplant.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Online-Facharztberatung.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Beiträge in der Online-Facharztberatung allgemeine Stellungnahmen sind und einen persönlichen Arztbesuch nicht ersetzen können.



EINE OPTIMALE SCHMERZTHERAPIE FÖRDERT DIE HEILUNG



Nach einer Operation ist es wichtig, dass Patientinnen und Patienten keine Schmerzen spüren. Der Körper kann sich schmerzfrei schneller erholen und genesen. Die Anästhesisten der AndreasKlinik stimmen die Schmerztherapie auf die Schmerzempfindung jedes Patienten individuell ab.

Text: **Dr. med. Emanuel Bernard**

Jede Operation belastet sowohl den Körper als auch die Psyche, und oft haben Patienten Angst vor den Schmerzen. Die enormen medizinischen Fortschritte, die laufend gemacht und in der AndreasKlinik umgesetzt werden, bewirken, dass Schmerzen je länger, je mehr kontrolliert werden können. Auch während der Geburt helfen wir werdenden Müttern, die früher oft unter schwer erträglichen Geburtsschmerzen zu leiden hatten, mit einer Schmerztherapie. An der AndreasKlinik wenden wir vorwiegend eine Spinalanästhesie an. Durch die einmalige Injektion eines Schmerzmittels in den Spinalkanal im Rücken – dieser Kanal wird von den Wirbelkörpern und -bögen umgeben – werden die Schmerzen für zwei bis vier Stunden verhindert. Bei zirka 90% der Gebärenden findet die Geburt in dieser Zeitspanne statt, andernfalls kann die Injektion problemlos wiederholt werden.

Individuelle Schmerzbehandlung

Nach einer Operation wenden wir gemäss einem einheitlichen Stufenkonzept eine auf den Patienten abgestimmte Schmerztherapie an. Menschen besitzen ein unterschiedliches Schmerzempfinden. Deshalb fragen wir jede Patientin, jeden Patienten, wie stark seine Schmerzen sind. Dabei hilft uns eine Grafik mit Gesichtern und einer Skala von eins bis zehn. Hat die Patientin keine Schmerzen, wird sie auf das lachende Gesicht mit maximal zwei Punkten hinweisen. Bei unerträglichen Schmerzen wird der Patient seinen Zustand mit dem weinenden Gesicht und den Skalapunkten acht bis zehn beschreiben. Mit dieser einfachen visuellen Hilfe können wir auch den Schmerzzustand von Kindern, älteren oder anderssprachigen Menschen leicht feststellen. Je nach Ergebnis wird die Basismedikation mit weiteren Medikamentenkombinationen ergänzt. Dabei werden die Richtlinien, die durch die Anästhesisten aufgestellt wurden, strengstens eingehalten.

Bei stärkeren Schmerzen bewährt sich eine vom Patienten selbst gesteuerte Schmerzpumpe. Bei der «patient controlled analgesia» (PCA) kann sich der Patient mit einem Knopfdruck das Schmerzmittel selber zuführen; die Schmerzpumpe verfügt über ein Sicherheitssystem, das eine Überdosierung verhindert.

Schmerztherapie bei Rückenbeschwerden

An der AndreasKlinik führen wir auch die therapeutische Periduralanästhesie durch. Diese kommt bei starken Rückenbeschwerden zur Anwendung. Die Punktion wird in der Nähe der Diskushernie oder an der schmerzhaften Stelle durchgeführt. Dafür wird zuerst die Haut mit einer feinen Nadel unempfindlich gemacht, dann ein Medikamentenmix an den Ort gespritzt, wo die Schmerzen entstehen. Nach dieser Behandlung fühlen sich rund 40 Prozent der Patienten schmerzfrei und 40 Prozent verspüren eine deutliche Besserung der Symptome.

Aus ethischen und medizinischen Gründen ist eine effektive Schmerztherapie wichtig: Die Stress- und Kreislaufbelastung vermindert sich stark, was eine schnellere Genesung zur Folge hat. Eine postoperative Schmerztherapie ist ausserdem die wirksamste Massnahme gegen eine Chronifizierung der Schmerzen.

Dr. med. Emanuel Bernard ist Facharzt FMH für Anästhesie und Intensivmedizin an der AndreasKlinik. T **041 784 04 44**



GLOSSAR

Der **Anästhesist** ist der Spezialist, welcher eine Voll- oder Teilnarkose mit der notwendigen Überwachung während der Operation vorbereitet und durchführt – ebenso die Schmerztherapie und Kreislaufüberwachung nach der Operation.

Diskushernie ist ein Bandscheibenvorfall – also eine Erkrankung der Wirbelsäule, bei der Teile der Bandscheibe auf den Spinalnerven- oder Rückenmarkskanal drücken können.

Periduralanästhesie ist eine Methode zur Schmerzdämpfung oder zur völligen Betäubung einer Körperregion. Sie wird auch «Epiduralanästhesie» genannt. Dabei wird ein Betäubungsmittel entweder im Bereich der Brust- oder Lendenwirbel in den sogenannten Periduralraum gespritzt, der das Rückenmark umgibt.



IM CFC HIRSLANDEN STEHEN KOPF, GESICHT UND WIRBELSÄULE IM ZENTRUM

Das Cranio Faciale Centrum (cfc hirslanden) ist ein Kompetenzzentrum für die Diagnostik und Therapie von Kopf-, Gesichts- und Wirbelsäulenerkrankungen. Die Patienten der AndreasKlinik profitieren vom Wissen und den Erfahrungen des cfc hirslanden in Aarau und der bestehenden Neurochirurgie in Cham Zug.

Text: Prof. Dr. Dr. med. Beat Hammer

Bei Erkrankungen, Missbildungen und Verletzungen am Kiefer, im Gesicht, des Schädels oder an der Wirbelsäule müssen oft komplexe Therapien durchgeführt werden, die verschiedene Spezialisten erfordern. Deshalb suchten wir eine Lösung, die sich voll und ganz in den Dienst der Patientinnen und Patienten stellt. Es kam zur Gründung des Cranio Facialen Centrums in Aarau. In unserem Zentrum arbeiten Spezialisten der Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Neurochirurgie und der Neuroradiologie eng zusammen. Dank dieser interdisziplinären Zusammenarbeit können wir unsere Patienten an einem Ort beraten sowie rasch und koordiniert behandeln. Zur Vereinfachung der Prozesse und zum raschen Informationsaustausch führen wir die Patientendossiers gemeinsam und elektronisch.

Aus einer Hand

Unsere Patientinnen und Patienten erhalten alle Leistungen aus einer Hand. Dabei werden sie vom Anfang bis zum Ende ihrer Behandlung von der gleichen Vertrauensperson begleitet. Auch die einweisenden Ärztinnen und Ärzte wissen jederzeit, an wen sie sich wenden können. Hand in Hand erfolgen auch operative Eingriffe, die Spezialisten aus verschiedenen Fachgebieten in unserem modernst eingerichteten Operationssaal durchführen.

Neu in der AndreasKlinik

Es freut uns, dass wir ein neues Cranio Faciales Centrum in der AndreasKlinik eröffnen können. In den neuen Räumlichkeiten werden wir sämtliche kiefer- und gesichtschirurgischen Problemstellungen behandeln. Darüber hinaus steht uns ein wertvolles Netzwerk mit Partnern zur Verfügung: Wir arbeiten zusammen mit Spezialisten aus den Bereichen der HNO und der Augenheilkunde, der Onkologie, der Radioonkologie sowie aus den zahnärztlichen Disziplinen der Kieferorthopädie und Prothetik.

Diese enge Kooperation unter den Fachgebieten ist eine Besonderheit im Gesundheitswesen. Unsere Erfahrungen zeigen, dass wir unseren Patientinnen und Patienten dadurch die besten Heilungschancen ermöglichen. Bei einer Behandlung, die nur ein Fachgebiet betrifft, profitiert der Patient zudem von der Erfahrung und den Fachkenntnissen des jeweiligen Fachspezialisten.

Prof. Dr. Dr. med. Beat Hammer ist Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie. Er arbeitet am Cranio Facialen Centrum in Aarau und hält Sprechstunden im Cranio Facialen Centrum der AndreasKlinik. T 041 784 08 58

GLOSSAR

Die **Neurochirurgie** ist eine chirurgische Spezialdisziplin, die sich mit Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen des zentralen, peripheren und vegetativen Nervensystems befasst.

Die **Neuroradiologie** ist ein Teilgebiet der Radiologie. Ziel ist die Darstellung und Beurteilung des Nervensystems mit Bildgebungsverfahren, z.B. mit Magnetresonanztomographie oder Computertomographie.

Interdisziplinär: mehrere Disziplinen, Fachgebiete betreffend

SPEZIALISTEN UNTER EINEM DACH



Im Cranio Facialen Centrum (cfc hirslanden) arbeiten Spezialisten der Kiefer- und Gesichtschirurgie, der Neurochirurgie und der Neuroradiologie eng zusammen. Gemeinsam schaffen sie wertvolle Synergien für die Beratung und optimale Betreuung ihrer Patienten.



Fachärztin FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie
Dr. Dr. med. Nicole Eggensberger

Kernkompetenzen
– Lippen-Kiefer-Gaumenspalten
– Orthognathische Chirurgie
– Präprothetische Chirurgie
– Oralchirurgie



Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie
PD Dr. Dr. med. Dennis Rohner

Kernkompetenzen
– Mikrovaskuläre Rekonstruktionen
– Kopf-Hals-Tumorchirurgie
– Präprothetische Chirurgie



Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie
Prof. Dr. Dr. med. Beat Hammer

Kernkompetenzen
– Orbitachirurgie
– Schädelbasischirurgie
– Craniofaziale Chirurgie
– Orthognathische Chirurgie



Facharzt FMH für Neurochirurgie
Dr. med. Oliver Knutti

Kernkompetenzen
– Allgemeine Neurochirurgie
– Spinale Chirurgie
– Liquor-Zirkulationsstörungen
– Schmerzbehandlung



Facharzt FMH für Neurochirurgie
Prof. Dr. med. Aminadav Mendelowitsch

Kernkompetenzen
– Cerebrovaskuläre Chirurgie (Aneurysmen, AVM, Cerebrale Bypasschirurgie)
– Schädelbasischirurgie (Cerebrale Tumoren)
– Liquor-Zirkulationsstörungen
– Spinale Chirurgie

DAMIT KIEFER UND ZÄHNE ZUEINANDER PASSEN



Zahn- und Kieferfehlstellungen sind häufig wachstumsbedingt und können zu Beeinträchtigungen des Kauens und Sprechens führen. Je nach Ausmass der Fehlstellung ist eine Korrektur allein mit einer Zahnspange oder in Kombination mit einer Kieferoperation notwendig.

Text: **PD Dr. Dr. med. Dennis Rohner**

Eine Fehlstellung der Kiefer zeigt sich häufig an einer ungeordneten Zahnstellung. Dank den schulzahnärztlichen Untersuchungen werden solche Zahn- und Kieferfehlstellungen bereits im Schulalter erkannt. Eine fehlerhafte Zahn- und Kieferstellung kann sich aber auch als Folge eines Unfalls entwickeln.

GLOSSAR

Kieferorthopäde:
spezialisierte Zahnarzt für Spangenbehandlungen

Die Fehlstellung der Zähne wird häufig zuerst von den Eltern festgestellt und danach vom Zahnarzt bestätigt. Anschliessend findet eine Beratung und Behandlung beim Kieferorthopäden statt. Ein Teil der Zahnfehlstellungen wird erfolgreich mit Spangen behandelt.

Behandlung von zwei Jahren

Bei komplexen Situationen ist eine gemeinsame Beratung zwischen dem Kieferorthopäden und dem Kiefer- und Gesichtschirurgen sinnvoll. Auch in diesen Fällen brauchen die Patienten vorerst eine festsitzende Zahnspange. Nach rund einem Jahr erfolgt eine Kieferoperation. Je nach Art der Fehlstellung werden der Oberkiefer, der Unterkiefer oder beide Kiefer operativ korrigiert. Die Operation wird anhand von Röntgenbildern und Fotografien geplant und in einer Modelloperation am Gipsmodell simuliert. Nach der Operation braucht es für die Feineinstellung und Endkorrektur nochmals eine Zahnspange für weitere sechs bis neun Monate. Danach ist die Behandlung abgeschlossen.

ERSATZ MIT KNOCHENAUFBAU UND ZAHN-IMPLANTATEN

Bei einem Verlust der Zähne bildet sich der Kieferknochen zurück. Um den Halt einer Prothese und somit den Kaukomfort zu verbessern, werden moderne Implantate entweder direkt oder nach einem vorgängigen Knochenaufbau eingesetzt. Der Zahnarzt führt auf diesen Implantaten die Befestigung der Zähne aus.

Text: **PD Dr. Dr. med. Dennis Rohner**

Im Oberkiefer ist der Halt für Prothesen in vielen Fällen befriedigend. Dagegen halten Unterkieferprothesen in den meisten Fällen ungenügend, sodass Implantate notwendig sind. Bei frühzeitigem Eingreifen kann die Knochenhöhe ausreichend sein. Bei länger dauernder Zahnlosigkeit und entsprechendem Knochenschwund muss zuerst ein Knochenaufbau erfolgen.

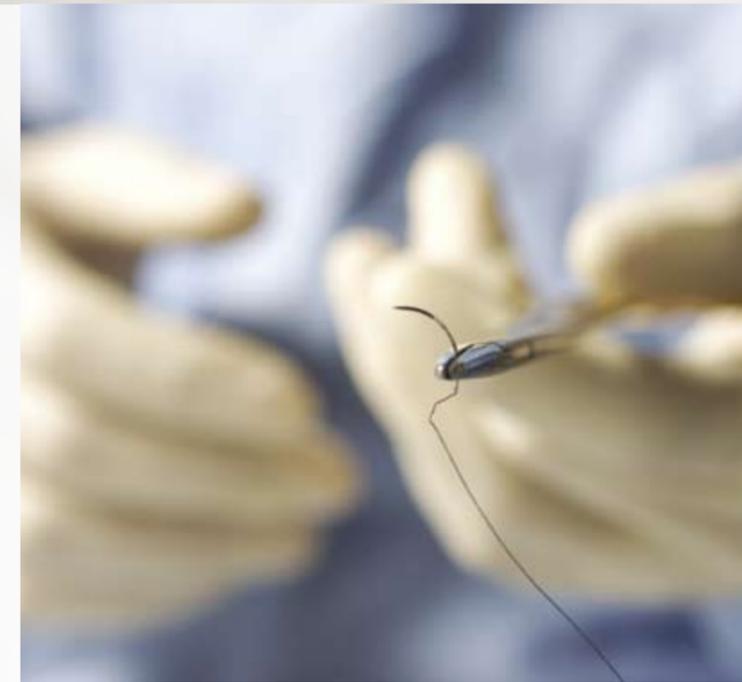
Knochenaufbau zur Vorbereitung

Je nach Ausmass und Ausdehnung des Knochenschwundes variiert die Art des Knochenaufbaus. Für den Aufbau wird entweder eigener Knochen von einem anderen Ort des Kiefers oder vom Beckenkamm, bisweilen auch Fremdknochen oder synthetisches Knochenersatzmaterial verwendet. Der aufgebaute Knochen benötigt sechs bis neun Monate, bis er im Kieferknochen eingeeilt ist. Anschliessend erfolgt das Einsetzen der Implantate.

PD Dr. Dr. med. Dennis Rohner ist Facharzt FMH für Kiefer- und Gesichtschirurgie. Er arbeitet am Cranio Facialen Centrum in Aarau und hält Sprechstunden im Cranio Facialen Centrum der AndreasKlinik. T **041 784 08 58**

GLOSSAR

Ein **Zahn-Implantat** ist eine in den Kieferknochen eingesetzte Schraube, welche permanent darin verbleiben soll und eine Verankerungshilfe für künstliche Zähne oder Prothesen darstellt.



VERANSTALTUNGEN 2008

Wissen fördert die Heilung

Gerne laden wir Sie zu unseren Veranstaltungen ein. Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos, eine Anmeldung aus organisatorischen Gründen jedoch notwendig. Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie der Tagesspresse oder unter www.hirslanden.ch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der AndreasKlinik Cham Zug.

ANDREASKLINIK CHAM ZUG

Datum	Thema	Referenten
Do, 6. März 2008, 19:00 Uhr	Eröffnungsveranstaltung OSZ Orthopädisch-Sporttraumatologisches Zentrum Zug	Dr. med. Thomas R. Henkel Dr. med. Fredy Loretz Dr. med. Reinhardt Weinmann
Do, 3. April 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Divertikelkrankheit des Dickdarms	Dr. med. Karlheinz Leemann Dr. med. Beat Wicky
Di, 22. April 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der AndreasKlinik
26. Mai 2008, 19:00 - 20:00 Uhr	Zahnlos? Implantate helfen weiter	PD Dr. med. et Dr. med. dent. Dennis Rohner Dr. Dr. med. Nicole Eggensperger
29. Mai 2008, 19:00 - 20:00 Uhr	Modernes Behandlungskonzept von Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten	Dr. Dr. med. Nicole Eggensperger
Do, 5. Juni 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Therapie von Sportverletzungen und Überlastungsschäden	Dr. med. Thomas R. Henkel Dr. med. Fredy Loretz Dr. med. Reinhardt Weinmann
Di, 24. Juni 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der AndreasKlinik
Di, 26. August 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der AndreasKlinik
Di, 28. Oktober 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der AndreasKlinik
16. Dezember 2008, 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der AndreasKlinik

IMPRESSUM

FORUM

Eine Publikation der AndreasKlinik

AndreasKlinik Cham Zug

Rigistrasse 1
CH-6330 Cham
T **041 784 07 84**
F **041 784 09 99**
info@andreasklinik.ch

Klinik der Privatklinikgruppe Hirslanden

FORUM

FORUM erscheint dreimal jährlich und kann kostenlos abonniert werden.
T **041 784 07 84**,
E-Mail info@andreasklinik.ch

Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt bei der Autorin/ dem Autor.

Nachdruck, Vervielfältigung und Reproduktion des Inhaltes (ganz oder teilweise) nur mit Quellenangabe und schriftlicher Erlaubnis der AndreasKlinik Cham Zug

Auflage: 22 000 Ex.

Koordination:

Felix Lienert, Leiter Dienstleistungen

Text: Müllertext, Solothurn

Fotografie: AS Photography, Zürich

Konzept und Gestaltung:

www.threesolution.ch, Zürich

Druck: KROMER PRINT AG, Lenzburg